

SPD ESPELKAMP

# Weil's mir wichtig is'

Unser Wahlprogramm für Espelkamp 2020

Stand  
08. Juli 2020

<b>Präambel</b>	<b>3</b>
<b>Demokratie &amp; Vielfalt</b>	<b>4</b>
Dialog	
Diversität in Quartieren	
Mitbestimmung	
<b>Kultur &amp; Freizeit</b>	<b>8</b>
Kultur	
Sport	
Freizeit	
<b>Wohnen &amp; Leben</b>	<b>12</b>
Flüchtlingsstadt	
Wohnraumverdichtung	
Quartiersentwicklung	
Stadtzentrum	
Vereinsleben & Ehrenamt	
<b>Infrastruktur</b>	<b>18</b>
Mobilität	
Versorgung & Entwicklung	
Schule & Bildung	
Grüne Stadt	
<b>Epilog</b>	<b>23</b>

# Präambel

Dieses Programm beinhaltet die Themen, die den Menschen in Espelkamp wichtig sind. In den vergangenen Monaten haben wir die Bürger\*innen Espelkamps - **egal ob Stadt oder Dorf**, egal welcher religiösen Gruppe und welchen Verdienstes - gefragt, was sie bewegt. So sorgen wir dafür, dass Espelkamp **eine Stadt für die vielen - nicht für die wenigen** wird. Wir werden die Menschen auch weiterhin mitnehmen und gemeinsam mit ihnen die Stadt gestalten.

Grundsätzlich sind die Aspekte **Zusammenhalt, Umweltschutz und Teilhabe** maßgeblich für alle unsere Ideen. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt bewusster zu handeln. Wir werden daher für eine Politik sorgen, die **agiler** handelt, die Stadt **digital** nach vorne bringt und dabei möglichst **transparent** ist.

# Demokratie & Vielfalt

**Toleranz, Demokratie und Wahrung der Menschenrechte** sind tragende Säulen unserer Gesellschaft und eine wesentliche Voraussetzung für ein friedliches Miteinander. Diese Werte werden heute von vielen Menschen nicht mehr als selbstverständlich angesehen und müssen daher mehr denn je verteidigt, neu errungen und gelebt werden. Wir müssen die Demokratie nicht neu erfinden, wir müssen Sie **neu beleben**. Weil Demokratie allerdings eben nicht selbstverständlich für alle ist, müssen wir für sie kämpfen.

## Dialog

Espelkamp ist heute eine vielfältige, tolerante Stadt. Insbesondere in Hinblick auf die Geschichte unserer Stadt, ist es unsere Pflicht diese Werte zu verteidigen. Die Würde des Menschen ist unantastbar und dennoch ist die Weltoffenheit heute mehr denn je in Gefahr. Deshalb müssen wir den **gemeinsamen Dialog aller Bürger\*innen fördern**. Ein gutes Zusammenleben kann nur mit gegenseitigem Respekt aller wachsen. Wir wollen - gemeinsam mit allen, die sich für Demokratie und Vielfalt einsetzen - ein **Klima der weltoffenen Mitmenschlichkeit** fördern.

Die Besonderheit und Einzigartigkeit des Einzelnen ist dabei die Grundlage für unsere Wertschätzung. Wir wollen ein Bewusstsein dafür entstehen lassen, dass Vielfalt grundsätzlich positiv bereichert. Dabei bedarf es der Beteiligung aller Bürger\*innen, Unternehmen und Institutionen über einzelne Gruppen hinweg. Wir begreifen **Vielfalt als Chance für die gesellschaftliche und ökonomische Entwicklung** Espelkamps. Gegenseitige Wertschätzung und Offenheit für andere Perspektiven lässt neue Ideen entstehen und ermöglicht einen Bewusstseinswandel. Das ist unser Grundverständnis und unsere höchste Maxime, für die es zu kämpfen gilt.

Dazu werden wir:

- Bürger\*innendialoge in den Quartieren veranstalten
- Projekte für Offenheit, Toleranz und multi-kulturelles Miteinander fördern
- Ein solidarisches und demokratisches Verhalten aller Bürger\*innen bewirken
- Das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Identifikation mit unserer Stadt stärken
- Uns für eine starke Bürger\*innenbeteiligung bei kommunalen Projekten einsetzen
- Maßnahmen zur politischen Aufklärung, Verbesserung der politischen Kompetenzen und Förderung der Teilhabe am politischen Geschehen ergreifen
- Entschieden gegen populistische Einflussnahmen vorgehen

## Diversität in Quartieren

Das integrierte Handlungskonzept **Soziale Stadt** hat Espelkamp bei der Neugestaltung von Quartieren nach vorne gebracht. Auch wenn es ausläuft - die Inhalte des Konzepts werden von uns grundsätzlich weiter fokussiert. Es fehlt dabei bisher allerdings die Betrachtung der besonderen Sozialstruktur Espelkamps, die durch viele **Parallelgesellschaften** geprägt ist. Wir benötigen daher ein neues Handlungskonzept, das eine **bessere demographische Mischung** in den einzelnen Quartieren - die vor allem durch eine andere Bebauungsplanung möglich wird - forciert. Nur so können wir soziale Brennpunkte vermeiden.

## Mitbestimmung

Um die den Demokratieprozess und die Beteiligung der Bürger\*innen an wichtigen Entscheidungsprozessen weiter voranzutreiben, setzen wir uns für die Einführung eines **Bürger\*innenhaushalts** ein, bei dem die Bürger\*innen an der Erstellung und der Umsetzung der kommunalen Finanzen teilnehmen.

Politik ist für uns ein wichtiger, förderungswürdiger Teil unseres demokratischen gesellschaftlichen Lebens. Deshalb ist es für uns wichtig, dass politische Parteien und Bürger\*innen sich **grundsätzlich und gleichberechtigt an kommunalen öffentlichen Veranstaltungen beteiligen** können. Nur so kann Politik greifbar gemacht und stark in der Gesellschaft verankert werden.

# Kultur & Freizeit

Den Bürger\*innen der Stadt Espelkamp steht ein vielfältiges und auch anspruchsvolles Kulturangebot zur Verfügung. Wir sehen Kultur- und Freizeitangebote als **wichtigen Standortfaktor** an, der **kein Selbstläufer** ist. Kultur muss immer gepflegt werden, sich an die aktuelle Situation anpassen und benötigt **neue Ideen und Freiräume** zur Entwicklung. Kulturangebote müssen erschwinglich und breit angelegt sein, sodass alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigt werden.

Kultur und Freizeit sind eng miteinander verbunden. Je besser das kulturelle Angebot, desto höher ist auch der Freizeitwert einzustufen. Auch im Bereich der Freizeitgestaltung hebt sich das Angebot in Espelkamp im Vergleich zu anderen Kommunen ab.



## Kultur

Wir wollen - gemeinsam mit den kultur-schaffenden Institutionen - ein **Kulturkonzept** für unsere Stadt entwickeln. Dies ist gleichzeitig Alleinstellungsmerkmal und Ausgangspunkt für eine geordnete Organisation des kulturellen Schaffens. So können konkrete Förderrichtlinien erarbeitet werden, die auch den Bereich der Kleinkultur stärker berücksichtigen. Die Differenzierung zur Ansprache möglichst unterschiedlicher Zielgruppen kann so besser gesteuert werden. Dazu werden wir gleichzeitig ein **kommunales Netzwerk der Kulturschaffenden** initiieren, das Synergien erkennt und aufbaut. Neues kann hier nur durch den Austausch und die Zusammenarbeit der bestehenden Kulturschaffenden entstehen. Uns ist es wichtig, Kultur als Begegnungsraum zu verstehen, der den Austausch zwischen unseren verschiedenen demographischen, religiösen und bildungstechnischen Bevölkerungsgruppen ermöglicht. Nur so können wir das Zusammenleben stärken.

Das Volksbildungswerk schafft als Betreiber des **Neuen Theater** Jahr für Jahr ein wunderbares Programm, das allerdings vor allem die Besserverdiener\*innen besuchen. Wir benötigen ein bezahlbares breites Angebot, das alle Bevölkerungsschichten erreicht. Gleichzeitig müssen wir überdenken, in wie weit wir die Eintrittskarten derjenigen weiter subventionieren, die sich höhere Endgelder problemlos leisten können.

Das **Haus der Geschichte** ist eines der vielen Projekte, die in den vergangenen Jahren maßgeblich durch die SPD angeschoben wurden. Wir wollen die Planungen in einem sinnvollen Kostenrahmen so schnell wie möglich umsetzen und dabei weiterhin möglichst viele Bürger\*innen in die weitere Ausgestaltung einbeziehen.

## Sport

Die Großprojekte **Stadtsporthalle** und **Waldfreibad** zeigen den Stellenwert des Sports in Espelkamp. Sie wurden von der SPD auf den Plan gerufen und werden von uns nach wie vor als wichtig und sinnvoll angesehen.

Die Planung der Sportstätten ist zur Zeit allerdings recht wahllos organisiert. Wir wollen ein **Konzept zur Entwicklung der Sportstätten** entwickeln, dass die Zukunft dieser gesamtheitlich plant. Ein besonderer Fokus muss dabei auf das innerstädtische Sportzentrum rund um Stadtsporthalle, Albert-Pürsten-Stadion, Atoll, Waldfreibad, Badminton-Halle und Tennisplatz gelegt werden. Hier gilt es, diese Sportstätten als räumlich zusammenhängendes Gebiet zu sehen, für das eine gesamtheitliche Planung notwendig ist.

Das Hallenbad ist ein wichtiger weicher Standortfaktor, den es zu erhalten und fördern gilt. Wir wollen das Freizeitbad **Atoll rekommunalisieren**. Nur so kann vermieden werden, dass der Betreiber das Bad nicht nur verwaltet und so kaputtspart. Außerdem können dadurch für alle Bevölkerungsschichten erschwingliche faire Angebote geschaffen werden. Durch eine kommunale Trägerschaft können wieder bessere Synergien im Angebot und in der personellen Lage zwischen Atoll und Waldfreibad geschaffen werden. Im Waldfreibad muss nach dem Umbau im sportlichen und kulturellen Bereich das Angebot ausgebaut werden, um diesen attraktiven Veranstaltungsort besser zu nutzen.

Die Förderung des Sports muss neu gedacht werden, sodass eine faire Verteilung von finanziellen Mitteln möglich wird. Dazu benötigt es eine dringende **Überarbeitung der Sportförderrichtlinie**. Die Aussteuerung der Fördermittel darf nicht nur auf die bereits bestehenden Vereine ausgerichtet sein und muss mehr Freiräume zur Ausgestaltung lassen. Dem Stadtsportverband muss in der Aussteuerung der Fördergelder eine zentrale beratende Rolle zugestanden werden.

Um den **Nachwuchs im Sport** zu fördern, wird die Stadtverwaltung durch uns bedingungslos 2 Jahre im Leben eines Kindes den Beitrag für eine Neumitgliedschaft in einem Sportverein übernehmen.

## Freizeit

Das **Angebot im Isy7** muss im Besonderen im Bereich Jugend **ausgebaut und vertieft** werden. Dabei ist gleichzeitig eine Stärkung im eigentlichen Sinne des soziokulturellen Zentrums nötig.

Wir wollen die **Orte in den Dörfern erhalten, die das Dorfleben bereichern**. Die (ehemaligen) Grundschulen, Dorfgemeinschaftshäuser, Gaststätten, Dorfplätze, Sportplätze und Grillhütten müssen erhalten und ausgebaut werden. Dabei gilt es, die Dorfgemeinschaften und örtlichen Vereine als Zentralen des Landlebens zu begreifen, unterstützen und finanziell zu fördern. Wir wollen, dass Stadt und Dorf stärker zusammenwachsen und das Kirchturmdenken nach 50 Jahren Gebietsreform endlich abschaffen.

Die Zusammenarbeit von Dorfgemeinschaften und **Stadtmarketing** muss dabei deutlich verstärkt stattfinden. Die Dörfer dürfen bei der kulturellen Gestaltung der Stadt nicht vergessen und abgehängt werden, denn Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Espelkamper Lebens. Es muss ein stärkeres Miteinander initiiert werden. Wir schlagen daher beispielsweise vor, jedes Jahr in einem anderen Dorf ein großes Fest für alle Bürger\*innen des gesamten Stadtgebiets zu veranstalten.

# Wohnen & Leben

Gutes Wohnen, verbunden mit einem lebendigen Wohnumfeld, entscheidet maßgeblich über Lebensqualität und Zufriedenheit der Menschen, aber auch über das Miteinander in der Nachbarschaft und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Kommune. In Anbetracht steigender Mietpreise und fehlendem bezahlbarem Wohnraum ist es somit auch eine wichtige Aufgabe der Stadt im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten dafür Sorge zu tragen, dass ausreichender Wohnraum angeboten wird und zwar zu Preisen, die auch für einen Normalverdiener erschwinglich sind. Eine **sichere, den Lebensumständen angemessene und dauerhaft bezahlbare Wohnung** wird somit zu einer unabdingbaren Voraussetzung für ein menschenwürdiges Leben. Diesem Grundrecht auf Wohnen ist auch die Kommune verpflichtet.

## Flüchtlingsstadt

Espelkamp hat mit seiner Geschichte als Flüchtlings- und Vertriebenenstadt eine besondere Verantwortung. Innerhalb dieser ist es ausdrücklich unsere Aufgabe, dass wir uns für die Menschen in Krisengebieten einsetzen. Wir wollen weiterhin offen für die **Aufnahme von Geflüchteten** aus aller Welt sein. Daher setzen wir uns beispielsweise im Kreistag für die Aufnahme von Menschen (insbesondere Minderjährigen) aus dem griechischen Flüchtlingslager Moria auf der Insel Lesbos ein. Wir dürfen vor den unhaltbaren Zustände in diesem Lager nicht die Augen verschließen. Wir wollen diesen Menschen in Espelkamp den „sicheren Hafen“ bieten, den sie dringend benötigen.

## Wohnraumverdichtung

Zukünftig werden wir den dargestellten Flächenverbrauch nicht mehr umsetzen können. Wir müssen mit den vorhandenen Flächen viel sparsamer umgehen. Um trotzdem weiterhin ausreichen attraktiven Wohnraum anbieten zu können müssen und werden wir Konzepte zur **Wohnraumverdichtung** entwickeln. Neben Eigenheimen muss verstärkt auch Wohnraum für die weiter wachsende Gruppe von Ein- und Zweipersonenhaushalten vorhanden sein. Es geht auch darum, die Angebotslücke im Bereich altersgerechter Wohnungen zu schließen. Und all das zu sozial gestaffelten Mieten. Mittelfristig sollen innerhalb der bebauten Fläche mehr Einwohner\*innen Platz finden als bisher. Wir können nicht mehr bei gleichbleibender Zahl an Einwohner\*innen immer mehr in die Fläche wachsen.

Kostengünstiger Wohnraum kann insbesondere auch **in den Ortsteilen** entwickelt werden. Viele Altgebäude werden heute nur noch von wenigen Personen genutzt. Hier gibt es eine große Reserve an Wohnraum. Interessierten Eigentümer\*innen wollen wir helfen, diesen dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen. Auch gibt es in den Ortsteilen noch **Entwicklungsmöglichkeiten für Bauland** in bisher unbebauten Frei- und Reserveflächen. Diese zu nutzen ist der Umnutzung von Ackerland in Bauland vorzuziehen. Unseren Ortsteilen und Dörfern werden wir dadurch eine gute Zukunftsperspektive geben. Mit neuen Wohnungen kommen auch neue Mitbürger\*innen, Nachbar\*innen und Freund\*innen. Das belebt das Dorf und sichert Kindergarten, Schule, Feuerwehr und Dorfgemeinschaft.

Darum wollen wir auch weiterhin ausreichend Bauland für Interessierte ausweisen, jedoch kontrolliert unter weitgehendem Verzicht von Flächenverbrauch. Wir werden uns für ein **zukunftsorientiertes Konzept zur Bebauungsplanung** einsetzen, um Fehlentwicklungen zu vermeiden.

## Quartiersentwicklung

Etwa jede\*r zweite in Espelkamp lebende hat einen Migrationshintergrund - das geht quer durch alle Altersgruppen. Damit ergeben sich unterschiedliche Vorgehensweisen für die Ansprache. Während Kinder und Jugendliche überwiegend über den Weg der Schulen gut zu erreichen sind, fehlt häufig ein Kontaktpunkt zu älteren Menschen, die sich nicht nur aufgrund ihres Alters sondern ggf. auch aufgrund einer fehlenden Integration vom sozialen Miteinander abgekapselt haben und für die ein Risiko der Isolation und Vereinsamung besteht.

Wohnen in Espelkamp muss attraktiv sein, damit wir auch weiterhin für Neubürger\*innen eine interessante Stadt sein können. Dafür müssen nicht nur entsprechende Wohnungen vorhanden sein - auch das Wohnumfeld muss ansprechend gestaltet werden. Wir wollen das **Quartiersmanagement** weiterführen und ausbauen. In jedem Ortsteil und in jedem Stadtviertel wollen wir mit Hilfe von ehrenamtlichen Bürger\*innen und professioneller Unterstützung lebendige Wohnquartiere bilden, in denen die Bewohner\*innen zu Nachbar\*innen und Freund\*innen werden und gemeinsam ihren Orts-/Stadtteil als ihre Heimat fortentwickeln.

Außerdem muss die bauliche Mischung in den einzelnen Quartieren besser werden. Nach dem **Hannoveraner Modell** wollen wir Einfamilienhäuser, Doppelhäuser und Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser und Geschosswohnungen, sozialen Wohnungsbau und Mehrgenerationenhäuser, Miet- und Eigentumswohnungen, besser innerhalb eines Quartiers miteinander mischen. So wird auch die demographische Mischung verbessert und wir leben weniger isoliert und aneinander vorbei.

Wir werden:

- Begegnungsräume schaffen, um gemeinschaftliches Miteinander zu fördern
- Bei der baulichen Planung auf ein neues Handlungskonzept setzen
- Eine bessere bauliche Mischung verschiedener Häusertypen erzielen
- Generationenübergreifendes Wohnen in einem alters- und familiengerechten Umfeld und in einer barrierefreien Umgebung ermöglichen
- Auf kulturelle Unterschiede Rücksicht nehmen
- Die gesellschaftliche Kommunikation verbessern
- Sozialer Netze zur Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls und zur Vermeidung von Isolation einzelner Personen und Gruppen schaffen
- Parallelgesellschaften aufbrechen und Ghettoisierung vermeiden

## Stadtzentrum

Wir wollen das Stadtzentrum als zentralen Punkt der Stadt stärken und erhalten. Versorgungs- und Dienstleistungen sollen weitgehend hier konzentriert werden. Das ermöglicht kurze Wege, eine attraktive Innenstadt und fördert den Wettbewerb. Dazu muss das **Zentrum einfach und schnell von allen Punkten der Stadt erreichbar** sein. Es geht um die Ausweitung des Angebots des öffentlichen Personennahverkehrs genauso wie die Schaffung eines Radwegenetz zur Verbindung aller Ortsteile. Beispielhaft werden wir uns für die schnellstmögliche Herstellung der entsprechenden Anbindung zwischen Frotheim und der Innenstadt einsetzen.



## Vereinsleben & Ehrenamt

Für uns ist ehrenamtliche Tätigkeit ein wichtiger Pfeiler in unserer demokratischen Gesellschaft. Durch den Informationsaustausch mit den Vereinen vor Ort ist es unser Anliegen, die ehrenamtliche Tätigkeit der Vereine zu unterstützen und angemessen zu würdigen. Auf der kommunalen Ebene werden wir eine **Sachbearbeitung einsetzen**, die ehrenamtlich Tätige bei bürokratischen Belangen unterstützt und die Koordination für ehrenamtlich Tätige übernimmt.

# Infrastruktur

Investitionen in die kommunale Infrastruktur bedeuten für uns einerseits Unterstützung und Förderung unserer einheimischen **Wirtschaft** und damit Sicherung von Wettbewerbsfähigkeit und **Arbeitsplätzen**. Andererseits zielen sie darauf ab, die Lebensverhältnisse und damit die **Lebensqualität** aller nachhaltig zu steigern. Sie haben vor allem klima- und umweltpolitischen Aspekten Rechnung zu tragen.

## Mobilität

Die infrastrukturelle Anbindung Espelkamps ist insgesamt keineswegs als optimal zu bezeichnen. Am schlimmsten trifft es die Dörfer. Sie sind vom Zentrum der Stadt abgehängt. Trotz Bürgerbus sind viele Stellen nicht erreichbar. Die Entwicklung eines **Mobilitätskonzepts** für unsere Bürger\*innen ist für uns deshalb wichtige Voraussetzung zur Verbesserung der Situation. Das Konzept muss von der Verwaltung zeitnah auf den Weg gebracht werden und eine hohe **Beteiligung** von Bürger\*innen, Unternehmen, Institutionen und Politik im Prozess ermöglichen. Auch MHV und MKB und bestehende Projekte wie „LandEi-mobil“ müssen einbezogen werden.

Wir setzen uns für eine **Ausweitung und Neuordnung des Busverkehrsnetzes** ein. Diese hat zum einen eine Verbesserung der Taktfrequenz zu berücksichtigen, aber insbesondere der Tatsache Rechnung zu tragen, dass auch entlegene Stellen in den Ortschaften mit eingebunden werden. Die Siedlungsstruktur Espelkamps erlaubt keinen attraktiven flächendeckenden Linienverkehr. Daher fordern wir einen **On-Demand-Bus** von Tür zu Tür nach Vorbild des EcoBus zum ÖPNV-Tarif, um die Dörfer und Außenbereiche anzubinden. Dazu benötigt es eine **starke Buslinie in der Innenstadt**. Die Umsetzung eines echten Stadtbus ist dabei zu prüfen. Außerdem gilt es, insbesondere Angebote zu schaffen. Die auf **Berufspendler** ausgerichtet sind.

Bisher ist das Auto wichtigstes Beförderungsmittel innerhalb unserer Stadt. Wir wollen nun die Mobilität der **Fußgänger und Radfahrer** verbessern. Hierbei geht es insbesondere um einen schnellen **Ausbau der Radwege**. Wir benötigen Radwege aus den Dörfern in die Innenstadt und durchgängige Verbindungen zwischen Espelkamp und den Nachbarkommunen. Auf der Städtachse Lübbecke-Espelkamp-Rahden muss über einen **Radschnellweg** nachgedacht werden.

Neben dieser Fokussierung unterstützen wir eine Verbesserung der Elektro-Mobilität durch ein größeres Angebot an Ladesäulen für **E-Autos und E-Bikes**. Außerdem werden wir auch **Car- und Bike-Sharing** mit in unsere Planungen einbeziehen.

## Versorgung & Entwicklung

Wir werden die **Einzelhandelsstruktur** in Espelkamp verbessern. Es geht darum, Espelkamp wieder zu einem attraktiven Einkaufsort zu machen. Hierzu bedarf es erheblicher Anstrengungen. Wir werden unsere Vorstellungen sowohl in die entsprechenden Ausschüsse als auch in die Arbeit des Stadtmarketingvereins einbringen. Insbesondere die Breslauer Straße benötigt einen vielfältigen Handel und eine spannende Gastronomie.

Für uns ist eine systematische und zukunftsweisende **Stadtentwicklung** entscheidender Faktor für die Attraktivität unserer Stadt. Um Fehlentwicklungen wie in der Vergangenheit zu vermeiden, werden wir ein zukunftsorientiertes Konzept zur Bebauungsplanung einbringen. Dies beinhaltet auch Änderungen in den Bauleitrichtlinien. Wir sorgen dafür, dass genügend Wohnraum zu günstigen Preisen zur Verfügung steht. Der zunehmenden Flächenverknappung werden wir durch Wohnraumverdichtung entgegen treten.

Die **Wirtschaftsförderung** werden wir speziell auf die Wirtschaft 4.0 ausrichten, um insbesondere die kleinen und mittelständischen Unternehmen im digitalen Wandel zu unterstützen. Für Espelkamp ist es wichtig, nicht den Anschluss zu verlieren und den Standort auch zukünftig soweit wie möglich zu unterstützen, um attraktive Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen.

Einen der Kernbereiche unserer Infrastrukturpolitik betrifft die **ärztliche Versorgung** unserer Bürger\*innen. Mit dem medizinischem Zentrum an der Ostlandstraße ist ein erster Schritt gemacht. Wir werden uns insbesondere darauf fokussieren die dringend notwendigen Fachärzt\*innen anzuwerben. Dazu werden wir ein medizinisches Versorgungskonzept auf den Weg bringen.

Auch wenn wir der Ansicht sind, dass Espelkamp als eine Stadt angesehen werden kann, in der sich jede\*r sicher bewegen kann, sehen wir es als wichtig an, das **Sicherheitsgefühl** unserer Mitbürger\*innen durch bestimmte Maßnahmen zu unterstützen. Beispielhaft genannt seien: Verbesserung der Straßenbeleuchtung an vielen Stellen der Stadt, das Zurückschneiden zu hoher und dunkler Randbepflanzungen oder auch die personelle Stärkung des Ordnungsamtes.

## Schule & Bildung

Die Weichen der Schul- und Bildungspolitik werden auf landes- und bundespolitischer Ebene gestellt. Dennoch haben wir genügend Möglichkeiten, Einfluss auf diese beiden Bereiche auch auf kommunaler Ebene zu nehmen. So setzen wir uns weiterhin für die **Erhaltung der bestehenden Grundschulstandorte** in Espelkamp ein.

Die **Schulstruktur** in Espelkamp ist im Vergleich zu vielen anderen Kommunen in Deutschland dadurch geprägt, dass alle weiterführenden Schulen in privater Trägerschaft sind. Dies ist sicherlich zu einem großen Teil historisch bedingt durch die besondere Entwicklung Espelkamps. Sie hat sich aber durch eine davon unabhängige Tendenz der Bildung von Schulen in privater Trägerschaft verstärkt. Wir setzen uns daher dafür ein, dass dieser Anteil zukünftig nicht noch weiter anwächst. Dies trifft im Übrigen auch für die Kindergärten zu.

Für uns sind Schule und Bildung Aufgaben des Staates, nicht von privaten Ersatzträger\*innen. Wir werden daher die Einrichtung einer **Gesamtschule in kommunaler Hand** fokussieren, die dann neben dem evangelisch betriebenen Gymnasium eine gute Bildungsversorgung unserer Kinder möglich macht.

Zukünftig werden auch Vertreter\*innen der Jugendlichen im Rat der Stadt die Möglichkeiten ihrer Einflussnahme über den neu gegründeten **Jugendbeirat** geltend machen. Wir begrüßen dies sehr, da wir der Auffassung sind, dass gerade bei Entscheidungen, bei denen es um die Zukunft unserer Jugend geht, diese ein Mitspracherecht haben sollten. Ihre Beteiligung und Unterstützung muss dabei gefördert und verbessert werden.

## Grüne Stadt

Vor 70 Jahren wurde Espelkamp als harmonische Einheit von Natur und gestaltetem Lebensraum geplant. Zunehmend schwindet allerdings der Charakter der „jungen Stadt im Grünen“. Wir wollen diese Besonderheit Espelkamps erhalten und bereichern.

Neben einer starken **Baumschutzsatzung** wollen wir tote und brachliegende Flächen - auch wenn sie noch so klein sind - zu **blühenden Orten** machen, die die Stadt noch ein wenig lebenswerter machen. Wir werden das Konzept „**Essbare Stadt**“ angehen und viele öffentliche Kräuter- und Gemüsebeete anlegen. Wir werden die **Naherholungsgebiete pflegen und ausbauen**.

Vor allem vor dem Hintergrund des fortschreitenden Klimawandels ist die Erhaltung und Erweiterung der ökologischen Flächen und Ideen unabdingbar. Daher werden wir die Themen **Klima, Natur und Umwelt** aus dem Stadtentwicklungsausschuss in einen neu geschaffenen eigenen Ausschuss ausgliedern.

# Epilog

Der politische Alltag macht keine Pause. Deshalb wird dieses Wahlprogramm ständig von uns aktualisiert.

Insbesondere durch Covid-19 (SARS-CoV-2) haben sich die Rahmenbedingungen für unsere Politik maßgeblich verändert. Wir gehen davon aus, dass wir durch sinkende Steuereinnahmen weniger Haushaltsmittel zur Verfügung haben werden. Wir wissen allerdings auch nicht, was in den nächsten Monaten noch kommt. Dennoch bleiben unsere Werte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit, sowie unsere Grundideen für Espelkamp (Zusammenhalt, Umweltschutz, Teilhabe) die Eckpfeiler unseres politischen Handelns.

**Corona verändert unsere Gesellschaft, unsere Welt, nachhaltig und unwiderruflich. Nutzen wir die Chancen, die sich daraus ergeben. Gehen wir es gemeinsam an.**